

Vernunftgesteuerte grüne Politik

Wilfried Müller am 10.8.2021

Im grünen Credo, *das Klima ist kaputt, also müssen wir in Deutschland sofort alles CO₂ loswerden*, steckt nicht nur Panikmache, es hat auch etwas von einem Ablasshandel. In der Argumentation klafft eine große Begründungslücke, wie in diesem Text dargelegt werden soll.

Die deutschen Grünen führen mit ihrer schrägen Argumentation vor, wie eine gefühlsgesteuerte grüne Politik aussieht. Untersuchungen wie der IPCC-Bericht¹ verlangen mehr Klimaschutz durch CO₂-Vermeidung, aber sie unterstützen nicht die grüne Agenda vom Atomausstieg. So ist das grüne Angebot ein großer Ansatz, der große Probleme macht. Es läuft auf Umwälzungen in der Stromerzeugung hinaus und in der Energieversorgung insgesamt, sogar in der ganzen Gesellschaft. Begründet wird es mit dem Klimawandel, dem alle Politik unterzuordnen sei.

Diese gefühlsgesteuerte Agenda wird nun unter dem Aspekt durchgenommen, wie eine vernunftgesteuerte grüne Politik aussehen könnte. Es geht hier nicht darum, die Liste der linksgrünen Fehler und Widersprüche neu aufzublättern. Das wurde schon in dem Artikel *Linksgrüne Analyse*² unternommen. Abseits von Panikmache und Ablasshandel sollen vernünftige Perspektiven gecheckt werden.

Zuerst möchte ein Blick ins Klimaschutz-Sofortprogramm der deutschen Grünen die Randbedingungen klären, dann wird auf die einzelnen Problempunkte eingegangen.

Klimaschutz-Sofortprogramm der Grünen (Auszüge kursiv)

Noch haben wir es in der Hand, das Ausmaß der Klimakrise einzudämmen und damit die Grundlagen unseres Lebens, unseres Wohlstandes und unserer Freiheit zu bewahren.

Mit dieser Prämisse geht es in das Programm³ hinein, und damit zeigt sich schon ein schweres Problem. Wenn das IPCC das sagen würde, wäre es ok. Aber wir hier im Einzugsbereich der deutschen Grünen haben es eben nicht in der Hand! Es geht nur, wenn die ganze Welt mitmacht.

Jetzt heißt es handeln statt reden. Die nächste Bundesregierung muss ihre ganze Kraft auf die Bewältigung dieser Jahrhundertaufgabe ausrichten.

Das ist dieselbe Hybris mit anderen Worten. Es ist auch Panikmache, weil die Kraft der Regierung auch für anderes gebraucht wird, dazu unten die Begründung.

Eine *Klima-Task-Force* und ein *Klimaschutzministerium* sollen gegründet werden, wobei sich ein weiteres Problem aufzeigt: Es sollen immer neue Strukturen und Pfründen eingerichtet werden. anstelle von Ertüchtigung und Reform der alten Strukturen, wie etwa beim Umweltministerium - da ist quasi die Reformunfähigkeit eingebaut. Die folgenden Punkte sind aus dem Programm abstrahiert, Originaltext *kursiv*, Kommentar normal.

1. *Erneuerbare Energien schneller ausbauen zu 100 Prozent Ökostrom, schnellstmöglich mehr grünen und günstigen Strom* - de facto ist 100 Prozent Ökostrom ungünstig und volatil.
2. *Den Kohleausstieg auf 2030 vorziehen.*
3. *Wirtschaft und Industrie auf Klimaneutralität ausrichten, vor hohen fossilen Stromkosten schützen* - erst fossilen Strom teuer machen, dann davor schützen.
4. *Klima-Offensive bei Gebäuden und im Bausektor starten, besserer Energiestandard und Wärmepumpen.*
5. *Mobilitätswende beschleunigen, Mobilität grundlegend neu denken, genügend grünen Strom schaffen* - E-Autos sind nicht neu gedacht.
6. *Grünen Wasserstoff stärken, in Hochöfen und Chemieparks und um Dunkelflaute (das Wort wird nicht benutzt) zu überbrücken, Kapitalkosten bezuschussen.*
7. *Klimaschutz, Natur und Landwirtschaft zusammenbringen, Landwirtschaft klimagerecht machen, weniger Tiere, Böden gesünder und fruchtbarer, Ökolandbau stärken, Verzicht auf chemisch-synthetischen Dünger, Beratungs- und Praxisprogramm für Bäuerinnen und Bauern, Wiedervernässung von Mooren* - Ökolandbau schafft aber weniger Erträge, und die Ackerflächen sind weltweit ausgereizt.
8. *Klimaschutz sozial gerecht gestalten, Mindestlohn auf 12 Euro, Qualifizierungs-Kurzarbeit, Energiegeld, Klimabonus-Fonds* - noch mehr Bürokratiemonster.
9. *Bundeshaushalt zum Klimahaushalt machen, Nichthandeln wird am Ende für uns alle teurer, als wenn wir jetzt in Klimaschutz investieren* - das stimmt genausowenig wie die Einleitung, weil Nichthandeln der restlichen Welt das Handeln in Deutschland obsolet macht.
10. *Die EU zur Klimavorreiterin machen, Klimaaußenpolitik vorantreiben, der Weg in Richtung Klimaneutralität ist kein deutscher Alleingang* - doch.

¹ <https://www.ipcc.ch/sr15/chapter/spm/>

² <http://www.atheisten-info.at/downloads/LinksgrueneAnalyse.pdf>

³ <https://www.gruene.de/artikel/klimaschutz-sofortprogramm>

Der grundsätzliche Fehlschluss

Ein paar Fehler und Bedenken wurden bei den Punkten schon angemeldet, und hier wird nun der grundsätzliche Fehlschluss aufgeblättert:

- Wenn das Klima national bestimmt wäre, würde sich Deutschland mit so einem Programm über die Jahre hinweg ein Wetter schaffen, das weniger Katastrophen verursacht.
- So ist es aber nicht, weil das Klima global ist und weil die deutschen Einsparungen durch die Zunahme der Emissionen im Ausland weit überkompensiert werden - es ist also kein merkbarer Klima-Erfolg in Aussicht.
- Also soll Deutschland eine Selbstopferung zum Wohl der Welt betreiben, und das auch noch ohne merkbaren Nutzen.

Hier treten die Aspekte Panikmache und Ablasshandel zutage. Die Klima-Angst muss nicht mal expressis verbis geschürt werden, das erledigen die Medien mit ihrer permanenten Sensationsmache. Die Grünen liefern die Remedur dazu, sie bieten quasi den Ablass an, den einzig richtigen Heilsweg weg vom drohenden Weltuntergang. Dabei ist der Zusammenhang *CO₂-Moratorium auf deutsche Art* und *globale Klimarettung* gar nicht realistisch. In dieser grünen Argumentation klafft eine große Begründungslücke, denn die Klimarettung hängt von Umständen ab, die verschwiegen werden und die auch nicht gegeben sind.

Das grüne Angebot zielt also auf Panikreaktion bei einer Bevölkerung, die zu dem Eindruck verleitet werden soll, es würde mit dem Durchziehen des Programms besser. Die Crux ist das Dogma vom Atom-Moratorium. Das ist ein spezielles deutsches Problem, das die Lage erheblich verschärft.

Redlicherweise müssten die Grünen darauf hinweisen, dass sie als einzige weltweit die Atomkraft für noch schlimmer halten als die Klimakatastrophe und deshalb eine ganz besonders teure und schwierige Klimarettung anstreben. Aber zu diesem Faktum findet sich kein Wort in den grünen Programmen. Dort wird bloß dogmatisch verfügt, *Atomkraft ist nicht geeignet, die Klimakrise zu bekämpfen* (so steht es im grünen Wahlprogramm, nebst weiteren Forderungen zum schnellen Atomausstieg in Deutschland und in der EU).

Eine redliche Argumentation zur Klimaverbesserung sieht anders aus. Sie muss dies enthalten:

1. Es geht nur langfristig, viel Zeit ist verpasst.
2. Es geht nur global, die Entwicklung in Deutschland und der EU wird durch die Entwicklung in der Welt überstimmt.
3. Es geht nur ohne Tabus, man muss auch die anderen Probleme sehen.
4. Egal wie es kommt, wir werden lange Zeit damit leben müssen und uns damit richten müssen.

1. Es geht nur langfristig

Nur dieser Punkt ist in der grünen Agenda angemessen enthalten, dass es ein langfristiges Projekt ist. Dabei fehlt allerdings der Hinweis, dass die Kosten hier und jetzt anfallen, der Nutzen aber weltweit und später eintritt, und auch nur dann, wenn die anderen mitmachen.

2. Es geht nur global, Begründungslücke

Bei diesem Punkt soll die Begründungslücke durch verschiedene Argumente der Grünen abgedeckt werden. Abgesehen von Gefühlsgründen sollen im Wesentlichen zwei Argumente die Begründungslücke schließen, warum wir so schnell CO₂-frei werden müssen:

- A) Einmal ist das die *technische Exzellenz*, die Deutschland neue Märkte schaffen soll.
- B) Dann ist es die *Vorbildfunktion*, der andere folgen sollen.

Wie es damit aussieht, wird hier in zwei eigenen Abschnitten abgehandelt.

A) Technische Exzellenz

Große innovative Entwicklungsprojekte haben die Tendenz schiefzulaufen.

- Sie finden keine Lösung, Beispiel International Brain Laboratory und Verbmobil.
- Sie finden keine praktikable Lösung, Beispiel Desertec.
- Sie finden eine Lösung, aber die Produktion wandert ab, Beispiel deutsche Soalzellenproduktion. Oder kleinere Hersteller werden von großen Konzernen verdrängt, Beispiel Windräder.

Es fehlt die Begründung, warum es mit den neuen grünen Projekten anders werden sollte. Da wird auch viel Geld eingesteckt, aber wie soll gewährleistet werden, dass auch viel rauskommt? Die Grünen haben sich schließlich als Verhinderungspartei profiliert (auch als Verhinderer von Windrädern und Stromtrassen vor der eigenen Haustür). Als Macherpartei sind sie nur selektiv hervorgetreten - es gibt Fälle, in denen die Grünen viel gemacht haben, wobei aber nur die Exzellenz gemindert wurde:

Es ist linksgrüne Politik, Prekariat anzulocken, das aus der halbem Welt hierher "flieht" und großteils im Sozialsystem landet. Zudem wird die Exzellenz vergault:

- zu niedrige Gehälter,
- zu wenig Professorenstellen,
- Quoten statt Qualifikation,
- zu hohe Mieten/Hauspreise,
- viele Schulen überfremdet, vernachlässigt, insuffizient,

- immer mehr Parallelgesellschaften, Clans, rechtsfreie Räume,
- Infrastruktur und öffentlicher Service unterfinanziert usw. usf.

Mit dem Argument Exzellenz sieht es also schlecht aus.

B) Vorbildfunktion

Industrie mit 100 Prozent Ökostrom hat eine wetterabhängige Energieversorgung und ist dadurch teurer und ineffizienter als Industrie mit zuverlässiger, konstanter Energieversorgung. Wenn die Öko-Energie zudem mehr kostet als die verlässliche, wird es noch teurer. Wie das konkurrenzfähig sein soll, bedarf einer guten Begründung. Es grenzt an Wunderglauben, wie 2 Spekulationen dafür ins Feld geführt werden:

1. Spekulation: Dann wird effizienter produziert - aber das macht die Industrie ständig von allein, es ist unwahrscheinlich, dass sich das viel verbessern lässt.
2. Spekulation: Die anderen folgen dem deutschen Vorbild und steigen auch komplett auf die volatile Energie um. Wenn sie das aber mit Verzögerung tun, können sie einfach abwarten, bis die Industrie in Deutschland plattgemacht ist, und den Markt überrufen. Der globale Markt steht schließlich für Skrupellosigkeit und nicht für Fairplay.

Die Globalisierung steht der Vorbildfunktion entgegen, und nicht nur das. Wenn ein Vorbild akzeptiert werden soll, muss es erfolgreich sein. Wenn es nur Wohlstandsminderung für null erkennbare Wirkung bringt, ist es eher lächerlich. Das sieht man auch am Beispiel der deutschen Asylpolitik. Die Asylmigration erfolgt in ein überfülltes Land mit hoher Arbeitslosigkeit und schafft Probleme (noch mehr Überbevölkerung und noch mehr Arbeitslosigkeit), statt welche zu lösen (zuwenig Facharbeiter, die in die Rentenkasse einzahlen). Im Ausland ist das vielfach erkannt worden, es gibt praktisch kein Land mehr, das dem deutschen Vorbild nacheifert. Dasselbe gilt für den deutschen Sonderweg mit Atom- und Kohleausstieg zugleich. Schon von daher wird kein Land Deutschland als Vorbild sehen.

Um die Vorbildfunktion der grünen Politik steht es schlecht, weil andere Länder es nicht so überziehen wollen. Es setzen sowieso nur die wenigsten Länder alles um, was sie an Klimaversprechungen abliefern. Sie behalten eine pragmatische Sicht und lassen sich nicht vom Machbarkeitswahn leiten. Der betrifft z.B. den weiteren Ausbau der Erneuerbaren. Der bisherige Erfolg (außer für die deutsche Industrie), ruft ja den falschen Eindruck hervor, es könnte so weitergehen.

Doch diese Verheißung trügt. Anfangs haben die konventionellen Kraftwerke mit ihren Reserven die Volatilität von Solar und Wind weggefedert. Inzwischen muss das zunehmend vom Ausland gemacht werden über Zukäufe von Atom- und Kohlestrom bei Dunkelflaute. Wenn Solar und Wind noch mehr ausgebaut werden, entsteht noch größerer Pufferbedarf.

Das Ausland muss seine eigenen Netze stabil halten und kann nicht dauerhaft das deutsche Netz stabilisieren. Das heißt, für 100 Prozent Ökostrom muss man große, teure ineffiziente Strukturen schaffen, die nur selten gebraucht werden, egal, ob das nun Stand-by-Gaskraftwerke sind, Akkuparks oder Wasserstofftanks. Die Strukturen sind so teuer und ineffizient, weil sie für wenige Tage im Jahr vorgehalten werden müssen. Die heutigen Akkus sind ohnehin ineffizient. Sie können nur wenig Energie aufnehmen und wieder abgeben. Zigmal mehr Energie ist im Speichermaterial gebunden, was die Technik teuer und auch brandgefährlich macht, denn wenn sich Akkus entzünden (ob voll oder leer), gibt es langanhaltende, unlöschbare Brände. Die Speicherung von Wasserstoff ist eine Wissenschaft für sich. Es wird mit extrem hohem Druck oder extrem tiefer Temperatur gemacht, oder in Speichern aus Eisenschwamm oder organischen Lösungen. Auch wenn die Technik da schon viel geleistet hat, ist es problematisch. Wasserstoff neigt dazu, zu entweichen. Es brennt gut, und wenn man Pech hat, explodiert es (als Knallgas). Was Akkus und Wasserstofftanks noch teurer macht, ist die Ungewissheit, wieviele Dunkelflauten es gibt, also im Zweifelsfall müssen sie riesengroß ausgelegt werden.

3. Es geht nur ohne Tabus, andere Probleme

Dieser Punkt wird hier abgehandelt, indem auch andere Aspekte betrachtet werden. Der grüne Fokus liegt ja ausschließlich auf dem Klima (verquickt mit dem Atomausstieg); dabei hat die Welt nicht nur das eine Problem. Hier wird eine Handvoll genannt. Die 3 wichtigsten Probleme sind:

- Überbevölkerung,
- Klimawandel,
- Roboterisierung.

Das sind 3 Krisen, die sich alle seit langem anbahnen, die alle gewaltige Umwälzungen bringen, die das Potential zu Katastrophen haben, und gegen die erst was getan wird, wenn die Probleme hochkochen. Wenn die nächste Bundesregierung vernunftgesteuert regiert, muss sie ihre Kraft auch an die Bewältigung von Überbevölkerungs- und Roboterisierungsfolgen wenden. Und sie muss sich auch damit befassen, dass das Finanzsystem auf einen Schulden-crash hinarbeitet, dass die Demokratie erodiert, und dass in religiösen Staaten mittelalterliche Zustände herrschen, die weltweit ausstrahlen.

Überbevölkerung und Geburtenkontrolle

Dieser Punkt wird extra behandelt, weil er so wichtig ist. Überbevölkerung ist nicht nur die Hauptursache für die Klimaprobleme. Sie steht auch für Not und Elend, Menschenhandel, Organhandel, Seuchen, Krieg, entstaatlichten Krieg, Bürgerkrieg, Verteilungskampf, Anarchie, Völkerwanderung, Artensterben.

Das Bevölkerungswachstum macht die grünen Einspareffekte zunichte. Schon deswegen gehört die Geburtenkontrolle in die Agenda der Vernunft. Weniger Menschen heißt weniger Umweltbelastung. Das wirkt sich zweifach aus. Erstens gibt es weniger CO₂-Emissionen, und zum zweiten werden weniger Menschen in prekäre Gebiete abgedrängt, wo sie den Klimaproblemen besonders ausgesetzt sind.

Das ist ein Reizthema, sonst könnte es nicht so viele Emotionen wecken und so unsinnige Gegenargumente hervorbringen. Zum Beispiel wird behauptet, die Forderung nach Geburtenkontrolle würde sich gegen die Armen wenden, wo doch die Menschen in der Dritten Welt nur ein Zehntel der CO₂-Emissionen verursachen wie jemand in der Ersten Welt. Es sollten also vor allem letztere weniger werden - als ob das in Deutschland und der EU nicht der Fall wäre, wenn bloß nicht soviel Immigration stattfinden würde!

4. Man muss sich damit einrichten, sparen

Dieser Punkt wird in der grünen Agenda heruntergespielt. Der Fokus liegt auf dem CO₂-Sparen, nicht auf dem Umgang mit dem Status quo. Die grüne Agenda spricht meist von neuen Projekten, welche die Abschaffung alter Strukturen ermöglichen sollen, oder die einfach draufgepackt werden. Auffallend ist, dass die kritische Auseinandersetzung mit insuffizienten Strukturen außerhalb der Energiebranche fehlt. Dabei wird viel Energie für dergleichen vergeudet. (also auch viel CO₂ unnötig freigesetzt). Ein paar Beispiele, was gemacht werden kann:

- Abschaffung von Prüfungen, Misswirtschaft, Übersubventionierung und -bürokratisierung,
- Unsinnprojekte wie Agrarkraftstoff einstellen,
- Aufräumen der EU, den Wanderzirkus nach Straßburg abschaffen, die eingeführten Gesetze von A (wie Abmahnwesen) über B (wie übertriebene Bausolierung) bis Z (wie Zertifizierungen) auf den Prüfstand,
- Bitcoin-Schürfen als überflüssige Spielerei verbieten (ein Prioritätsgenerator tut's auch),

Vernünftige Möglichkeiten, Punkte zur Energieversorgung

Angesichts der Sensationsmacherei in den Medien stellt sich von allein die Forderung nach *Objektivierung*. Für die Bevölkerung muss sichtbar gemacht werden, was Hype ist, und wo echte Probleme vorliegen. Das führt zur Versachlichung. Panikmache nutzt nur den Grünen, nicht aber der Bevölkerung.

In den ganzen Programmen (nicht nur in dem von den Grünen) fehlt *Beyond Meat*, also das Fleisch aus der Retorte. Ersatzfleisch aus Pflanzen ist aber schon auf dem Markt. Beides bietet großes Einsparungspotential für CO₂, weil es die Viehhaltung obsolet macht. Das staatlich und EU-weit zu fördern wäre ein gutes Konzept.

Notwendig sind Investitionen in den Katastrophenschutz. Die Bundeswehr sollte zu Katastropheneinsätzen herangezogen werden, statt Deutschland am Hindukusch oder sonstwo in der Ferne zu verteidigen.

Die Energieversorgung soll jetzt nach Quellen sortiert betrachtet werden. Der menschliche Energiebedarf für Wohnung, Verkehr, Industrie usw. ist ungefähr 20 TW (Terawatt), was etwa 175.000 TWh/a (Terawattstunden pro Jahr) entspricht. Die Zahlenangaben für den Energiebedarf fallen unterschiedlich aus, weil sie oft nur geschätzt werden, und die Größe der Energieressourcen hängt u.a. davon ab, wie teuer die Gewinnung sein darf.

Ressourcen Geo

Für die Energie, die direkt aus der Erde kommt, werden 50 TW angegeben. Übers Jahr gerechnet liefert die Geo-Energie fast 500.000 TWh, also das dreifache des menschlichen Bedarfs.

Wenn man an diese Energie drankommen würde, könnte der Energiebedarf allein durch Geo-Energie gedeckt werden. Die grüne Politik verfolgt Ansätze in diese Richtung, und das sind gute Konzepte:

- Blockheizkraftwerke mit Solarzellen auf dem Dach und Wärmepumpe, und für Ausfallzeiten ein Dieselmotor. Das ist kostengünstige Technik, zumal der Motor auch als Notstromaggregat funktioniert.
- Fernwärme, die effizient ist, wo man nicht zu tief bohren muss, um heißes Wasser zu gewinnen, und wo die Rohre einigermassen kostengünstig verlegt werden können.

Ressourcen Solar

Die Energie, die von der Sonne zur Erde kommt, lässt sich genau angeben, 175.000 TW. Eine Stunde davon würde reichen, um den gesamten Energiebedarf der Menschheit zu decken. Allerdings wird viel Sonnenlicht reflektiert, und der größte Teil wird in Wärme und Dampf umgesetzt. Davon greifen die Wasserkraftwerke und die Windräder etwas ab. Ein anderer großer Teil gelangt als Sonnenstrahlen auf die Erde und speist auch die Solarzellen. Nur 0.05% gelangen über die Photosynthese in die Pflanzen, u.a. weil der Wirkungsgrad von Chlorophyll nur 1-2% ist. Das unterstreicht, was für ein schlechtes Konzept die Gewinnung von Agrardiesel ist.

Solarzellen, Strom aus Bio-Abfällen, Wind- und Wasserkraftwerke, ergänzt durch Power to Liquid und Power to Gas sind gute Konzepte. Nur wenn es überzogen wird zu 100% Erneuerbaren ohne ausgleichende Atom- und Kohlekraftwerke, wird es zum schlechten Konzept, weil dann große, teure, ineffiziente Speicherstrukturen aufgebaut werden müssen.

Ressourcen Kohle, Öl Gas

Die fossile Energie reicht beim gegenwärtigen Verbrauch für ca. 100 Jahre (Kohle) bzw. 50 Jahre (Öl und Gas). Der gesamte Bestand wird auf 150.000.000 TWh geschätzt, zu denen jährlich nur 0.000050 TW neu dazukommen. Früher machte man sich deshalb Gedanken darüber, wie lange man noch auf die gespeicherte fossile Energie zurückgreifen kann.

Heute möchte man am liebsten ganz darauf verzichten, um nicht so viel CO₂ in die Atmosphäre zu blasen. Viele Länder sind aber noch auf Kohle und Öl angewiesen, sie können kurzfristig keine Alternativen finanzieren. Deshalb geht der CO₂-Ausstoß weiter in die Höhe. Kurzfristige Verbesserung wäre durch Umstellung auf Gas (Methan) möglich. CH₄ liefert 1/3 weniger CO₂ als n*CH₂.(Oktan usw.).

Um das CO₂ wieder aus der Atmosphäre rauszukriegen, ist eine Technik namens CCS im Gespräch, die das Kohlenoxid unterirdisch verpressen soll. Im Kamerun, im Kongo und in Ruanda gibt es Beispiele dafür, was passieren kann, wenn CO₂ austritt. Das hat sich dort in Seen (zusammen mit Methan) gebildet und ist dann hochgekommen. CO₂ ist unsichtbar und nicht riechbar. Es ist schwerer als Luft, und wo es sich sammelt, verdrängt es deshalb den Sauerstoff. Wenn der Wind es nicht wegweht, stirbt alles, was atmet. Ein paar Tausend Tonnen CO₂ reichen, um einen Quadratkilometer zu begasen. Bei CCS geht es um hunderte von Millionen Tonnen. Wenn ein paar Millionen Tonnen entweichen, können sie 1000 Quadratkilometer begasen. Verbaggertes CO₂, das entweichen kann, ist deshalb eine Zeitbombe. Wo für die Lagerung vom Atommüll eine Million Jahre Sicherheit gefordert werden, müsste das für CCS auch gelten.

Ressourcen Atom

Die Ressourcen für Atomkraft werden etwa gleich hoch eingeschätzt wie die fossilen Ressourcen. Für Brüter wird das 100-fache angenommen, also 15.000.000.000 TWh. Die Atomspaltungstechnik wird weltweit eingesetzt, nur in Deutschland soll sie abgeschafft werden. An dieser Stelle soll nicht verkannt werden, dass die Endlagerung ein schweres Problem ist. Allerdings ist es nicht hilfreich, sie (Grünen-)politisch zu verhindern, so dass der radioaktive Atommüll endlos in Zwischenlagern bleibt.

Bei der Atomfusion gibt es viel weniger Atommüll, bloß funktioniert sie noch nicht. Es wurden über zig Jahre zig Milliarden darin investiert, aber die Erfolge sind noch bescheiden. Wenn es gelingt, diese Technik in Betrieb zu nehmen, kann sie die Menschheit von Windspargeln und Solarfeldern befreien. Die irdischen Ressourcen für die Fusion von Deuterium (schwerer Wasserstoff) zu Helium werden auf 100.000.000.000.000 TWh geschätzt.

Generell

Im grünen Programm sind gute Ansätze dabei, aber der Kern ist ein vernunftwidriges schlechtes Konzept. Die grüne Agenda kann die Begründungslücke nicht füllen. Das Programm ist dogmatisch, voller Machbarkeitswahn und Realitätsblindheit, und es enthält eine Hybris nach dem Motto *Deutschland rettet die Welt*. Generell fehlt der ergebnisoffene Wettbewerb der Konzepte, die Abwägung Kosten gegen Nutzen.

Ob man wirklich große, teure, ineffiziente Strukturen in Deutschland bauen soll, gehört abgewogen gegen Investitionen im Ausland. Dort kann man mit demselben Geld zehnmal mehr CO₂ sparen, indem man Atomkraftwerke, Kohlekraftwerke und Gaskraftwerke mit effizienter deutscher Technologie finanziert, indem man dafür sorgt, dass kein Gas in die Atmosphäre abgelassen wird und dass es auch nicht abgefackelt wird usw. usf.

Unredlich ist die implizite Vorgabe vom Atomausstieg, die für Versorgungsunsicherheit bei 100% Erneuerbaren steht, die extreme Kosten und Ineffizienz bringt und das Prohekt als Vorbild für andere disqualifiziert.

Unredlich und unverantwortlich ist die Ignoranz gegenüber weltweiter Geburtenkontrolle, die doch genauso wichtig ist wie alle Klima-Maßnahmen. Komplettn vernunftwidrig ist der Widerspruch zwischen dem Wunsch nach Bewahrung beim Klima und dem Nichtstun beim unbegrenzten Wachstum der Bevölkerung.

Logische Widersprüche gibt es auch bei der Forderung nach Exzellenz und zugleich der Forderung nach Quoten, wie man am Beispiel der grünen Kanzlerkandidatin sieht, eine Quotenfrau statt einer Spitzenkraft.

In dem Programm waltet keine Vernunft, es ist für Vernunftorientierte nicht akzeptabel. Es ist praktisch ein Windei, das keine Tauglichkeit für eine reale klimafreundliche Politik besitzt. Es ist nur für Uninformierte wählbar. Ansonsten kann es nur mit Panikmache durchgesetzt werden, und dann kann es nicht halten, was es verspricht. Niemand sollte sich auf so etwas wie diesen Ablasshandel einlassen. Vernunftgesteuerte Klimapolitik geht anders.

Die, die wissen, wie's geht, tun's.

Die nicht wissen wie's geht, sagen den anderen wie's getan werden muss.

Man kann nur hoffen, dass das nicht die Aussage zur neuen grünen Politik ist.
